



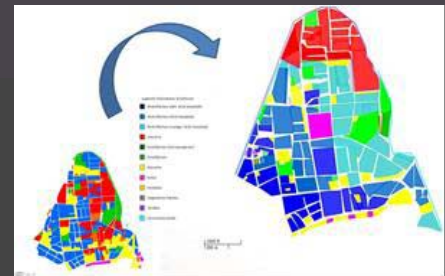
Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektrückschau 02.05.2012

GEOKOM-PEP

**Geovisualisierung und Kommunikation
in partizipativen Entscheidungsprozessen**



Projektleitende Einrichtung

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für GIScience
Dr. Thomas Jekel
thomas.jekel@oeaw.ac.at

Beteiligte Schulen

Akademisches Gymnasium Salzburg
Europagymnasium und BG Salzburg-Nonntal

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Regionales Fachdidaktikzentrum Geographie und Geoinformatik,
IMST Zentrum
Pädagogische Hochschule Salzburg, Institut für Lebensbegleitendes
Lernen
Universität Krems, Zentrum für E-Government
Universität Salzburg, Z_GIS Zentrum für Geoinformatik
Universität Koblenz-Landau, Lehrinheit Geographie
Institut National de la Recherche Pédagogique, Lyon

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Bundeskanzleramt, Bereich IKT Strategie des Bundes, Wien

BM.W.F³

www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

GEOKOM-PEP

Geovisualisierung und Kommunikation in partizipativen Entscheidungsprozessen

Ausgehend von der Prämisse, dass einerseits partizipative Planungs- und andererseits konstruktivistische Lernumgebungen auf denselben Prinzipien beruhen – nämlich dem kollaborativen „Sich-Einigen“ auf Bedeutungen – verfolgte das Projekt „Geovisualisierung und Kommunikation in partizipativen Entscheidungsprozessen“ das Ziel, eine freie, webunterstützte Kommunikationsplattform zu entwickeln, die gleichermaßen im Planungs- als auch im Bildungskontext genutzt werden kann. Zentrales Element dieses Tools sollte die Einbindung digitaler Karten sein, sodass alle beteiligten Teilnehmer eigene Vorschläge geovisualisieren können und die Diskussionen mit den erstellten Karten unterstützt werden. Das Projekt-Team erwartete dadurch in zweierlei Hinsicht einen Mehrwert.

Einerseits, so die Annahme, können mit digitalen Karten die darin verpackten Vorschläge plastischer kommuniziert und dadurch stringenter diskutiert werden, was neben der strukturierenden Unterstützung durch Web2.0-Kommunikationskanäle dafür sorgt, dass ansonsten sehr unübersichtliche Planungsdiskussionen mit u.U. sehr vielen Beteiligten transparenter ablaufen können. Andererseits wird es der „Planungs-Community“ so ermöglicht, diese gemeinsam erarbeitete raumplanerische Vision neben den üblichen textlichen Erläuterungen mit einer gemeinsam erstellten, digitalen Planungskarte nach außen zu kommunizieren. Darin wiederum liegt ein enormes Emanzipationspotenzial für partizipative Alternativ-Planungen durch Laien, denn ein entscheidender Unterschied zwischen „Experten“-Szenarien und alternativen Bürger/innen-Vorschlägen ist die Präsentation derselben in professionellen, wirkmächtigen und somit Wirklichkeitsanspruch suggerierenden Planungskarten. Moderne (Web)Mapping-Technologien bieten Laien hier die Möglichkeit, ebensolche professionell anmutenden Karten zu erstellen und als Kommunikationsmittel einzusetzen.



Diese inzwischen in vielfacher Ausführung frei zur Verfügung stehenden Technologien machte sich GEOKOM-PEP zunutze und entwickelte einen derartigen Diskussionsplattform-Prototyp, der auf dem Content-Management-System (CMS) Wordpress beruht und das Webmapping-Werkzeug scribblemaps einbindet sowie durch zahlreiche miteinander verzahnte Plugins das Kommunizieren in bewährten Web2.0-Strukturen innerhalb einer eigens aufsetzbaren Planungs-Community ermöglicht. Im Laufe dieses Entwicklungsprozesses stand vor allem die soziale Dynamik des Planungsablaufs im Vordergrund, die so gut wie möglich in der Plattformstruktur gespiegelt werden sollte. Dafür wurde zu Beginn des Projekts mit zwei 7. Schulklassen eine Pilotplanung des Salzburger Stadtteils Schallmoos durchgeführt, die strukturell auf bewährten Regularien bestehender Partizipationsmethoden und kollaborativer Lernumgebungen basierte und durch ein konventionelles online Forum (als CMS) unterstützt wurde. Nachdem der dabei aufgezeichnete Diskussionsprozess aufgearbeitet wurde, erfolgte darauf aufbauend und mithilfe von durch Schüler/innen verfasste „Tool-Requirements“ die Übertragung dieses Ablaufs auf die zu entwickelnde Plattform mit dem klaren Fokus der digitalen Karteneinbindung.

In einem mehrstufigen Prozess inkl. Pretests und Feedback-Loops wurde dann, federführend durch Schüler/innen im Rahmen absolvierter Praktika, ein Plattform-Prototyp entwickelt. Dieser wurde dann in einer zweiten Planungswoche, die mit zwei weiteren 7. Schulklassen durchgeführt wurde, statt des ursprünglich unterstützenden online Diskussionsforums eingesetzt. Auch dieses zweite Planungsszenario wurde aufgezeichnet und dokumentiert. Bis auf die Verwendung der unterschiedlichen unterstützenden Tools verliefen die beiden Pilotplanungen kongruent, sodass über den qualitativ sozialwissenschaftlichen Vergleich der beiden Szenarien evaluiert werden konnte, welche Auswirkungen der Einsatz subjektiv verwendeter Geovisualisierung in Kombination mit Web2.0-Technologien auf derartige diskursive Strategieentwicklungsprozesse hat. Es konnte gezeigt werden, dass die Diskussionen stringenter, strukturierter und zielführender, jedoch aber auch vorstrukturierter und unerwarteter Weise nicht schneller verliefen.

Parallel dazu wurde über den gesamten Projektzeitraum hinweg mit dem Konzept „spatial citizenship“ ein Referenzrahmen erarbeitet, der strukturell beschreibt, wie mithilfe von Geoinformation in (geographischen) Bildungskontexten die Befähigung zu einer mündigen Raumeignung und damit zu einer politisch emanzipierten Teilhabe an einer „spatially enabled society“ vermittelt werden kann.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung